

Berlin, 13. November 2006

Rechtliche Neustrukturierung schafft Freiräume für die Universitätsmedizin

Bislang ist das Universitätsklinikum der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine rechtlich un-selbstständige Anstalt, die als Landesbetrieb geführt wird. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf - das Gesetz soll am 1. Januar 2007 in Kraft treten – soll die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Universitätsklinikums gestärkt werden. Das Land will den Fachbereich Medizin und das Universitätsklinikum zusammenfassen und als rechtsfähige Teilkörperschaft in die Universität einbinden (Integrationsmodell).

Von den übrigen 34 Universitätsklinika in Deutschland sind weitere vier Universitätsklinika nach dem Integrationsmodell organisiert: in Berlin und Hamburg als rechtsfähige Gliedkörperschaften der Universität, in Hannover als unselbstständiger Landesbetrieb und in Göttingen als Teil der rechtsfähigen Stiftung Universität Göttingen. 28 Universitätsklinika sind im Kooperationsmodell verselbstständigt (das mittlerweile privatisierte Universitätsklinikum Gießen und Marburg mitgezählt). Im Kooperationsmodell ist der Fachbereich Medizin weiterhin der Universität zugehörig, das Klinikum ist rechtlich verselbstständigt und durch gesetzliche und vertragliche Regelungen (Kooperationsvereinbarungen) an Fachbereich und Universität gebunden.

In den neuen Ländern liegt Jena hinsichtlich der Drittmittelinwerbungen nach Leipzig auf Platz 2. Im Jahre 2002 wurden 16 Mio. Euro Drittmittel eingeworben.¹ Betrachtet man die Drittmittel pro Professor, liegt Jena nach Magdeburg auf dem 2. Platz. In Jena konnten im Jahre 2001 191.000 Euro Drittmittel pro Professor verausgabt werden. Im gleichen Jahr lag der Bundesdurchschnitt bei 254.000 Euro pro Professor. Im selben Zeitabschnitt begannen 264 Studierende mit einem Studium der Humanmedizin in Jena (an den ostdeutschen Universitäten liegt der Mittelwert bei etwa 253 Studierenden pro Standort). Hinsichtlich der Absolvierendenzahlen und –ergebnisse schneidet der Standort, verglichen mit den anderen ostdeutschen Standorten sehr gut ab. An allen anderen Standorten werden weniger Absolventen im Verhältnis zur Studienanfängerzahl entlassen.

¹ Im Schnitt lagen die Gesamtdrittmittel einer Fakultät im Jahr 2001 bei 22 Mio. Euro.